

stehen ließen, eilig den Berg hinauf bis zu seinem Gipfel, der ziemlich ausgedehnt war, und fanden dort Reste und Trümmer von starken Mauern, und zwar nicht von einer Burg, sondern von einer früheren Stadt, weil hier einst die Stadt Ziklag stand, die den Philistern gehörte und die Achis, der König von Gath, dem David zuwies, als er auf der Flucht vor Saul war, wie aus 1. Samuel 27 hervorgeht und dann in Kap. 30 noch weiter ausgeführt wird.

0662

0660

Hieronymus sagt von dieser Stadt in "De distantii locorum", daß Ziklag im "Mittagsland" liegt, das heißt im südlichen Bezirk des Landesteils von Juda und Simeon. Und das war diese Stelle. Auf diesem Berg standen wir also und schauten weit und breit über das Philisterland hin in Richtung auf das Große Meer und zum Bergland von Hebron, zum Gebirge Ephraim und zur Wüste Ägyptens, nach allen vier Himmelsrichtungen. Wir erblickten auch die Stadt Gaza, obwohl sie noch weit von uns entfernt war.

0666

0656

0671

Danach verließen wir Ziklag und ritten auf Gaza zu, sahen aber von weitem einen Haufen Kamele und Esel eilig auf uns zukommen und erschrakten darüber, weil wir dachten, es seien räuberische Araber oder Midianiter, so daß unsere Führer ihre Bogen schußbereit machten und die adligen Pilger nach den Schwertern griffen. Doch als wir zusammentrafen, zogen sie in aller Ruhe an uns vorbei und rührten keinen Finger gegen uns. Es waren Ägypter, und sie wollten nach Jerusalem reisen, um im Tempel nach Sarazenen sitte anzubeten.

0651

0711

0611

<II, 360> Gegen Abend kamen wir nahe an Gaza oder Gazara heran, wagten jedoch nicht, in aller Öffentlichkeit in die Stadt einzuziehen, damit wir nicht angepöbelt würden und uns nicht sarazenische junge Burschen mit Steinen bewarfen und dabei unsere Weingefäße zerschlugen, was hier schon oft geschehen ist, wie wir hörten. Folglich bogen wir von der Landstraße ab auf ein Grundstück voller Feigenbäume, und unter diesen Bäumen nahmen wir die Lasten von den Tieren, um hier zu warten, bis der Tag zur Neige ging.

0761

0561

Auf diesem Feld setzten wir uns dann alle zusammen nieder und aßen und tranken, was wir zur Hand hatten; wir wagten aber nicht, ein Feuer anzuzünden, um etwas Warmes zu genießen, sondern nahmen Käse und Brot zum Mittagessen ein und pflückten von den Bäumen auch reife und süße Feigen, von denen es dort eine Menge gab. Ich aß von ihnen zu viel und mußte dies nicht wenig büßen. Denn beim Essen schwellen mir plötzlich beide Lippen an und brach um meinen Mund herum ein abscheulicher Ausschlag aus, wie wenn es lepröse Krätze gewesen wäre, so daß ich kaum den Mund aufmachen konnte, um auch nur das Nötigste an Speise und Trank einzunehmen. Und damit hatte ich viele Tage lang viel Leiden auszuhalten. Einige erfahrene Leute erklärten mir, daß ich beim Verzehren so vieler Feigen einen Fieber erzeugenden Stoff eingenommen hätte, eine Flüssigkeit, die sich auf die Lippen zusammensog; und wenn dies nicht geschehen wäre, hätte mich ein schweres Fieber ergriffen. Ich vermutete aber, daß ich eine Feige gegessen hatte, die von einem giftigen Wurm verdorben war. Als dann die Sonne untergegangen war, luden wir den Kamelen und Eseln ihre Lasten wieder auf, machten uns auf den Weg nach Gaza und zogen fast schon bei Dunkelheit in die Stadt ein und durch eine lange Gasse bis zur Pilgerherberge. Als wir dort eintraten, konnten wir uns nicht rühren wegen der Enge des Raums, er vermochte nicht einmal, die Menschen ohne das Gepäck zu fassen. Höchst ärgerlich verließen wir ihn und erklärten dem Dragoman, daß wir an diesem Ort nicht bleiben wollten und auch gar nicht könnten, und falls er uns kein geräumigeres Quartier besorge, wollten wir ihn vor dem Präfekten von Gaza zur Rede stellen, weil er anscheinend das im fünften Artikel unseres Vertrags gegebene Versprechen, für ein ordentliches Quartier zu sorgen, nicht einlösen wolle. Als er dies gehört und sich

0161

Ende

Anfang